

# Der Salon.

## Beiblatt zur Eilpost für Moden.

N<sup>o</sup> 9.

Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Eilpost.

1841.

### Neuestes Bülletin der Moden.

Paris, den 11. Februar 1841.

Ach — es ist schlimm genug, wenn man einen Brief mit einem Seufzer anfangen muß und doch kann ich ihn nicht unterdrücken — ach, es hat den Anschein, als ob der strenge Winter noch lange nicht seinen Scepter niederlegen wollte. Wir haben immer noch Schnee und Eis, wir dürfen immer noch nicht die warmen Winterpelze ablegen, mit denen wir der Tyrannie des Winters trogen. Die Magazine Caschmitt's, auf der rue Richelieu Nr. 104, sind mehr als je an der Tagesordnung; eine eben so elegante als zahlreiche Menge belagert sie jeden Augenblick und erneut sich unablässig, um Schutzmittel gegen das kalte Wetter einzukaufen, die das Thierreich aus allen Zonen nach Paris liefert, z. B. der Hermelin, der Sobel, der kleine Blau- und Graufuchs, der Marten von Canada; dann auch der Schwan, dessen Federn sich als Garnituren der Tunika's und Roben so gut ausnehmen, u. s. w. u. s. w. Pelzwerk und Schwan spielen jetzt eine sehr große Rolle in der Wintermode; sie werden sowohl zum Schmuck der Roben beim Ausgehen, als auch bei Soirées angewendet; sie dienen sogar dazu, den Luxus der Coiffuren zu erhöhen; sie bilden einen wesentlichen Theil an den anmuthigen sogenannten *Sorties du bal* und an den eleganten mit Pelz gefütterten und besetzten Ueberwürfen, welche allgemein getragen werden.

Der strenge Frost hat auch die Ueberwürfe von Casimir und Cachemir-Bephyr en vogue erhalten. Diese weiß am besten unsere berühmte Künstlerin Auguste, rue Louis-le-Grand Nr. 27, zu executiren. Die Form dieser Tracht ist immer amazonenartig, mit glatter Corsage, eben so die Ärmel, und mit reicher Passenterie. Sehr gesucht sind auch die Sammetcorsagen mit kurzen, englisch garnirten Ärmeln, mit einer Jupe von Organdi, ebenfalls garnirt. Einige Kleider dieser Art habe ich neulich bei der ersten Aufführung der *Fée au perles* gesehen, einer allerliebsten Genre-Oper, die, beiläufig gesagt, der Direction noch geraume Zeit eine gute Einnahme verschaffen wird. Nicht unerwähnt darf ich lassen die Ueberwürfe von brodirtem Mouffelin; sie sind auf jeder Seite des Corsets garnirt und haben in der Mitte kleine kurze Schleifen; dann die Roben von Mousseline-laine, ringsherum mit einer doppelten kleinen Garnitur von Seidenstoff versehen, und endlich die Roben von Cachemire mit weiten Ärmeln, die mit fünf Knöpfen geschlossen sind und in Buffen von den Schultern herabfallen.

Vor Kurzem statteten wir bei Madame Constance, rue

Neuve Vivienne Nr. 57, einen Besuch ab und mußten wahrhaft erstaunen über den Reichthum ihres Magazins. Unterkleider, die mannigfaltigsten Gegenstände der Toilette beim Ausgehen, Roben für Bälle und für Soirées, Arbeiten für Paris, für die Provinz, für Fremde, für das Bedürfnis eines Jeden, kurz für alle Welt sahen wir hier aufgestellt. Wir begnügen uns, einige wenige Kleider näher zu bezeichnen; vor allen die herrlichen Ueberwürfe en hasin anglais mit pariser Spitzengrund garnirt; die Corsagen offen in der Mitte, in der Form eines Tulpenkelchs, die Ärmel anliegend; ferner Roben en pékinet, Roben von schwarzem Cachemire, mit Chenille brodirte, eine Tracht, die bei aller Einfachheit doch außerordentlich gut kleidet; Roben von Atlas royal mit kurzen Ärmeln und vielen kleinen Bouillons; endlich die reichen schwarzen Spitzenroben, mit Atlas gefüttert und mit breitem Spitzenbesatz von derselben Farbe, den auf jeder Seite entweder eine Bandschleife oder ein kleines Blumenbouquet oder auch eine Agraffe von Edelsteinen festhält.

In Betreff der eleganten Häubchen und Mützen wendet man sich am besten an das Haus Pollet, auf der rue Richelieu Nr. 95. Hier findet man die köstlichsten Gegenstände dieser Art, die wahrhaft Furore in der eleganten Welt machen, z. B. die allerliebsten Neglige-Mützen en satin piqué, umgeben mit kleinen Blondens-Coques, die auf jeder Seite als Härte herabfallen; eben so reizend sind die Mützen von Mouffelin, garnirt mit einer dreifachen Spitzenreihe, welche durch Bandstreifen getrennt sind, oder auch von Spitzen und ponceaufarbenem Atlasband; prächtiger noch sind die eleganten Mützen à la Bernoise, wo Spitzen mit Bruyère untermischt sind. Madame Pollet hat keine Nebenbuhlerin in ihren reichen und geschmackvollen Stickereien, die Kleinigkeiten, wie den Mützen, Halskragen und Taschentüchern, einen so hohen Werth verleihen; aber sie zeichnet sich auch durch einen reizenden Schnitt und eine geschmackvolle Ausführung der Kleider aus, so wie sie alle Arten von Coiffuren nicht minder ächt künstlerisch herstellt. Besonders schön werden ihre Hüte gefunden, wie man auf den getreu wiedergebenden Modebildern sehen kann. Nichts kleidet besser, als Hüte mit Rosa-Schleifen auf Crêpe, oder mit großen Bouquets von Pensées. Dann auch Sammethüte, mit einer Feder von gleicher Farbe geziert, oder Vila-Sammethüte mit Marabouts ausgeschmückt.

Ueber die Moden der Herren ein ander Mal. Diesmal genüge es, noch auf die Pantalons für Damen von der Erfindung der Madame Doret hingedeutet zu haben, deren Namen sie bereits tragen.